Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816
1813

7.2.1813 (Nr. 38)

Visual Library

Großherzoglich Badische
Staats-Zeitung.

Nro. 38. Sonntag, den 7. Febr. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 5. d. ist ein Transport von 300 gefangenen russ. Soldaten, nebst mehreren Offizieren, worunter sich ein Obrist befand, in Frankfurt eingetroffen. — In dem Zeitraume bis zum 5. März erwartete man daselbst, ausser einer großen Anzahl Kohorten, 30 Bataillions Infanterie.

Dr. Gruithuisen zu München machte während der Sonnenfinsterniß am 1. d., wovon wegen Schneewitterung daselbst nur das Ende zu beobachten war, folgende physikalische Bemerkungen: Der Reaumursche Thermometer fiel bis zum Mittel der Finsterniß um $\frac{1}{2}$ Grad, und stieg bis zum Ende um eben so viel. Das Barometer war, im Ganzen genommen, vom Anfang bis ans Ende im Steigen; doch waren die Dezimalen der 319ten Linie in immerwährender Oscillation begriffen, woran wohl nur die stürmische Witterung Schuld war. Der Gang des Elkysmometers nach der geographischen Länge war beim Anfange der Finsterniß nach O., und dauerte bis zum Mittel fort, wich aber bis zum Ende der Finsterniß um eben so viel wieder nach W. zurük; dagegen war dessen geographische Breitenbewegung im Ganzen progressiv, nämlich von S. nach N., jedoch oscillirend, so daß die größte Oscillation auf das Mittel der Finsterniß fiel, und es von halb 9 bis 9 Uhr um $\frac{1}{12}$ einer Linie (bei 10 Schuh Pendulhöhe) nach S. und halb 10 Uhr wieder um eben so viel nach N. abwich. Am merkwürdigsten aber waren die viel geschwindern Pendulationen des Elkysmometers; denn sie waren kurz vor dem Anfange der Finsterniß kreisschwingend von O. nach N.; gleich nach dem Ende kam wieder eine eben so dem Zirkel nahe kommende Kreisschwingung, die aber von N. nach O. gieng, und welche bald nach dem Mittel der Finsterniß kulminirte, da es dann vollkommene ostwestliche Pendulschwingungen von etwa $\frac{5}{12}$ einer Linie machte; die übrigen Schwingungen waren schmale Ellipsen, wodurch sich die Uebergänge bildeten. Um $\frac{3}{4}$ auf 8 Uhr war das Zellgewebe in einem ausgetrokneten Menschenhaar in einem zusammengesezten Mikroscop mit 120,000maliger Flächenvergrößerung, welche viel Licht verzehrte, noch sehr deutlich zu sehen, wurde aber gegen 9 Uhr hin viel undeutlicher erblikt, und erlangte die vorige Deutlichkeit erst wieder um 9 Uhr 18 Minuten, als die Sonne schon ziemlich hoch stand. Die Magnetnadel wich vor der Finsterniß zuerst gegen W., und um 7 Uhr 52 Minuten im Anfange der Finsterniß nach O. ab, aber bald darnach (um 8 Uhr 12') machte sie kleine Schwingungen, und wich dann schnell nach W. ab. Gleich nach 10 Uhr blikte auf einmal unerwartet die Sonne hinter Nebel und Wolken hervor, und man konnte sie noch etwa einen Zoll (sowohl mit freiem Auge als mit dem Fernrohr) verfinstert sehen.

Frankreich.

Am 1. d. um 4 Uhr Nachmittags hielt der Kaiser geheimen Rath.

Die Administration der Douanen hat in ihrem und ihrer Untergebenen Namen Sr. Maj. dem Kaiser 100 vollständig ausgerüstete Pferde angeboten.

Durch ein Dekret vom 30. Dez. ist der bisherige Büreauchef in dem Ministerium des Staatssekretariats, Durand, zum Empfänger der direkten Kontributionen des 7. Arrondissement der Stadt Paris ernannt worden.

Der Kardinal Maury hat sich am 1. d. von Paris nach Fontainebleau begeben.

Von Tarbes wird unterm 20. d. gemeldet: „Verflossenen Samstag hatte in unsern Mauern die Entlassung des Bataillons der Nat. Garden des Departement der Oberpyrenäen statt, welches bisher an der spanischen Gränze in Dienstthätigkeit gewesen war. Dieses Korps, das die Vergleichung mit den schönsten Linienbataillons

aushält, und von sehr ausgezeichneten Offizieren kommandirt wird, zeigte die schönste Haltung und den besten Geist. Der Präfekt des Departement, Baron Chazal, der von dem Miniſter des Innern beauftragt worden war, dem Bataillon die Zufriedenheit des Kaisers zu erkennen zu geben, entledigte sich dieser seinem Herzen theuern Pflicht; er rühmte die Verdienste des Bataillon, das nicht nur das Departement gegen feindliche Einfälle geschüzt, sondern auch den Feind aus dem Departement der Obergaronne zurükgeschlagen, und mit den Gebirgsjägern zur Eroberung und Behauptung des Thals von Aran beigetragen hatte, und schloß dann mit folgenden Worten: Ihr kehrt nun in eure Heimath zurük; genießt, in der Mitte eurer Familien, der Achtung und der Dankbarkeit, welche alle eure Landsleute euch schuldig sind. Gebt daselbst das Beispiel eurer Unterwerfung unter die Gesetze, denen ihr mit den Waffen in der Hand Achtung verschaft habt. Die Administration dankt euch feierlich für eure nüzliche und ehrenvolle Dienste; sie wird stets ihre väterliche Blicke auf euch richten; wendet euch mit Zutrauen an sie in euren Nöthen, und zählet auf jede Unterstüzung, die zu bewilligen in ihrer Macht steht. Während dieser Feierlichkeit erhielt der Gen. Wouillemont, Kommandant des Departement, der das Bataillon in den Waffen geübt hatte, und bei allen Gelegenheiten an seiner Spitze marschiert war, durch Estafette die Nachricht, daß Se. Maj. der Kaiser ihn zum Reichsbaron ernannt habe. Ehe man aus einander gieng, bewirtheten die Offiziere des Bataillon den Präfekten und den General. Es wurden Toasts auf den Kaiser, die Kaiserin, den König von Rom und die große Armee ausgebracht, und die Offiziere drükten den Wunsch aus, bald in die Reihen der leztern aufgenommen zu werden, um an ihren Arbeiten und ihrem Ruhm in dem nächsten Feldzuge Theil zu nehmen ꝛc.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 1. d. zu 78 Fr. 85 Cent.

Oestreich.

Am 30. Jan. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 140⅞ Uso und 139⅜ zwei Monate notirt.

Rußland.

Am 6. Dez. wurde zu Petersburg der Namenstag Ihrer kaiserl. Hoh. der Großfürstin Ekaterina Pawlowna und das Ordensfest der heiligen Ekaterina gefeirt. Bei dieser Gelegenheit versammelten sich um 11 Uhr im Winterpalais die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts, die auswärtigen Minister, und die Ordensdamen, um Ihren kaiserl. Majestäten den Glükwunsch abzustatten, und der heil. Liturgie beizuwohnen. Abends wurde die Stadt illuminirt.

Der Tod des Metropoliten von Moskau, Platon, bestätigt sich. Derselbe starb den 30. Nov. in dem Klostee Bythania, seinem gewöhnlichen Aufenthalte.

Es wird gegenwärtig an Organisirung einer Landmiliz gearbeitet. Die Mannschaft ist nicht gleichförmig gekleidet; sie hat Szyrake (das gewöhnliche Oberkleid) und Pelze. Die Infanterie hat theils Piken, theils Gewehre, die Kavallerie Piken und Säbel. Mehrere Abtheilungen dieser Miliz sind bereits in Marsch.

Nordamerika.

Gen. Smyth hat, nach Newyorker Zeitungen, die Zurüknahme seines Entschlusses, über den Niagara zu gehen, (sh. No. 31), mit der Erinnerung an den vorigen Flußübergang vertheidigt, wo von 3000 dazu beorderten Mann nur 1400 wirklich in die Fahrzeuge stiegen, die übrigen am diesseitigen Ufer blieben, um dem Treffen, wie einem theatralischen Schauspiele, zuzusehen; mit dem schlechten Gesundheitszustande seiner Leute, besonders der Linientruppen, welche großentheils aus den Spitälern in die Fahrzeuge geführt werden mußten, und mit seiner Kenntniß von der Stärke der Engländer, bei welchen, nach Aussage der Deserteurs, täglich 2344 Rationen ausgetheilt wurden. Er bemerkt, daß kürzlich von der amerikan. Milizbrigade des General Tannehill in 24 Stunden 700 M. desertirten, und daß hierauf ein in dieser Brigade niedergesezтes Kriegsgericht einen solchen Ausreisser zu 12 Dollars Geldstrafe verurtheilte. Er sey nicht im Stande gewesen, zu beurtheilen, wie viel Truppen er Behufs des Angrifs zu seiner Disposition habe, ohne sie einschiffen zu lassen, weil er nicht vorher habe wissen können, wie viel Freiwillige sich einschiffen würden; ein Kriegsrath habe einen Uebergang des Niagara in diesem Augenblicke für unrathsam erklärt u. s. w.

Der die englische Seemacht in den amerikanischen Gewässern kommandirende Admiral hatte seine Flotte in drei Divisionen getheilt; zwei bestanden, jede aus 1 Linienschiff und einigen Fregatten, die dritte aus 4 bis 5 starken Fregatten. Die eine kreuzte vor Newyork, die andre

vor Boston, die dritte vor der Bay von Chesapeak; ihre Hauptabsicht schien, sich der Rükkehr der amerikanischen Fregatten und der von ihnen gemachten Prisen zu widersetzen.

Französisch-Russischer Krieg.

Der Moniteur vom 2. d. meldet: „Der Vizekönig, Lieutenant des Kaisers, Oberbefehlshaber der großen Armee, schreibt aus Posen unterm 26. Jän. um 6 Uhr Abends, daß die Pferde-Remonten mit der größten Thätigkeit vor sich gehen; daß das von dem Gen. Rapp kommandirte Korps zu Danzig 30,000 Mann stark ist, die Artillerie, das Genie und die Marine nicht mit eingeschlossen; daß derselbe die Generäle Heudelet und Grandjean unter seinen Befehlen hat; daß Gen. Campredon daselbst das Genie, und Gen. Lepin die Artillerie kommandirt; daß der Plaz an Brod und Gemüse für 5 Jahre, und an Fleisch, Brandtwein, Medikamenten ꝛc. für 14 Monate verproviantirt ist; daß die ganze Belagerungs-Equipage von Riga nach dem Plaz zurükgekommen ist; daß die Belagerungsartillerie, welche von Magdeburg aufgebrochen, und für Dünaburg bestimmt war, schon vorher in Danzig eingerükt war; daß die Festungswerke sich in gutem Zustande befinden; daß die Magazine reichlich mit Kleidungsstücken, mit Waffen und Munition versehen sind; daß eine Brigade Kavallerie, aus Dragonern und Chasseurs bestehend, und 2000 Pferde stark, sich zu Danzig unter den Befehlen des Gen. Cavaignac befindet; daß der Gen. Rapp die Gegend ausser dem Platze auf 10 Stunden in der Runde besezt hält. In der Kriegskasse befindet sich so viel, daß der Sold für ein Jahr gesichert ist. Von Thorn lauteten die Nachrichten gleichfalls beruhigend. Die Verbindung dieser Stadt mit dem Hauptquartier war frei. Der Plaz war gut bewafnet. Die mit dessen Vertheidigung beauftragte Division war 6000 M. stark, und hatte ihre Posten bis auf 6 Stunden weit von der Stadt. Der Fürst von Eckmühl hatte den Gen. Gerard nach Bromberg geschikt, von wo derselbe den russ. Gen. Woronzow zurükgeschlagen, nachdem er einige Kosacken gefangen oder getödtet hatte. Die Baiern kantonnirten zwischen Posen und Thorn, und sicherten die Kommunitation. Der Vizekönig meldet überdies, daß der Fürst von Schwarzenberg Pultusk und Ostrolenka besezt halte; Gen Regnier stand mit dem 7. Korps rechts; das 5. Korps, welches der Fürst Poniatowski kommandirt, organisirte sich wieder und zählte bereits 20,000 Mann unterm Gewehre; die Pferde waren im Ueberfluß zu Warschau vorhanden. Ferner daß der Fürst von Neufchatel sehr krank gewesen sey; das Podagra, das sich auf die Brust geworfen hatte, verursachte ihm sehr heftige Schmerzen; es war aber gelungen, dasselbe wieder nach den Füßen hinabzuziehen, und der Fürst befand sich daher besser. Endlich, daß das preuß. Korps zwischen Stettin und Posen sich wieder organisire; daß der König von Preussen in Begleitung des Hrn. von St. Marsan, französ. Ministers, und des östreich. Ministers sich nach Breslau begeben habe; daß Befehle gegeben worden seyen, eine starke, aus mehr als 40,000 M. frischer Truppen bestehende Avantgarde zu formiren; daß die Plätze Stettin, Küstrin und Glogau für ein Jahr verproviantirt und in gutem Zustande seyen."

Zuverlässige Berichte aus Marienwerder vom 25. Dez. und 2. Jan., sagen die neusten Schweizer Blätter, enthalten die rühmliche Versicherung, daß in dem nun vollendeten Feldzug in Rußland die vier Schweizerregimenter ihrer Verpflichtung gegen Vaterland, Ehre und Pflicht bestens entsprochen, und sattsam bewährt haben, daß die Schweizer nicht aus der Art geschlagen sind, und daß die Alpenvölker den Ruf der Tapferkeit und ihrer unwandelbaren Treue zu den Fahnen, unter denen sie dienen, noch immer zu behaupten wissen. Die vier Regimenter haben ihre Adler und ihre Fahnen unversehrt erhalten. Alle vier haben an den Gefechten von Poloczk vom 18. August, 17., 18., 19., 20. und 21. Oktober, und an der denkwürdigen Schlacht von Borisow am 18. Nov. Theil genommen. Bei der am 19. Okt. geschehenen Räumung von Poloczk ward der Division Merle, in der die vier Schweizer-Regimenter sich befanden, der Auftrag zu Theil, die Evakuation zu beschützen. Dieses geschah mitten unter 60 Feuerschlünden und einer in vollen Flammen stehenden Stadt. Das vierte Regiment zog das lezte aus, und schlug sich von Straße zu Straße bis zur gänzlichen Räumung über die einzige Brücke, die die Flammen nicht verzehrt hatten. Marschall St. Cyr beschwerte sich gegen den Obersten des 4. Regiments über die zu unbedachtsame Tapferkeit der Schweizer, die nie von dem Feind ablassen will, wo sie mit ihm handgemeng wird. Beförderungen und Belohnungen sind den Schweizern zu Theil geworden; noch mehr aber die ausgezeich-

nete Achtung der Armeen. Die Regimenter waren am 2. Jan. in Marienwerder vereint, wo sie sich von den Fatiguen dieses so beschwerlichen Feldzugs erholten, und den Ergänzungen entgegen sahen.

Mannheim. [Versteigerung u. Ediktalladung.] Montag, den 15. dieses, und die darauf folgenden Tage, Vormittags um 10 und Nachmittags um 3 Uhr, sollen mehrere, zur Verlassenschaft des dahier verstorbenen Hoftheater-Regisseur Karl Prandt gehörige Effekten, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, Uhren, einer besonders schönen Theater-Garderobe, sonstigen Kleidungen, Weißzeug, Bettung, Schreinerwerk, sonstigen Kleidungen, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Zugleich werden hierdurch alle diejenigen, welche einen gegründeten Anspruch an diese Verlassenschaftsmasse, unter welchem Titel es auch sey, zu machen haben, aufgefordert, binnen drei Monaten a dato vor Endes unterzeichneter Stelle, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, die Beweisurkunden über ihre Ansprüche vorzulegen und in Statum liquidi zu setzen, widrigen Falls man nachgehends nicht mehr im Stande seyn würde, den sich nicht gemeldet habenden etwas von der Verlassenschaft ausfolgen zu lassen.

Mannheim, den 3. Febr. 1813.

Großherzogl. Oberhofmarschallamts-Deputation.

Mannheim. [Schuldenliquidation.] Vermöge höchster Ordre werden hiermit sämtliche Gläubiger des Großherzogl. Bad. pensionirten Lieutenants, Herrn Heinrich Otto v. Gemmingen zu Fürfeld, öffentlich vorgeladen, ihre an besagten Lieutenant habenden rechtlichen Foderungen innerhalb sechs Wochen, von heute an, bei Vermeidung der Präclusion dahier anzugeben, zu liquidiren, und des weiter Rechtlichen gewärtig zu seyn.

Mannheim, den 11. Jan. 1813.

Von Großherzogl. Badischen Garnisonsauditoriats wegen.

Lutz,
Garnisonsauditor.

Endingen. [Aufforderung.] Mit bereits erhaltener höherer Genehmigung ist man gesonnen, mit kommendem Georgi eine Industrie-Schule dahier zu errichten, in welcher weibliche Arbeiten jeder Art gelehrt werden sollen. Man wünscht hierzu eine Person zu finden, welche im Stande ist, die weibliche Jugend leicht und faßlich zu unterrichten, und fordert daher diejenigen, welche die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, auf, sich binnen 6 Wochen bei dem Stadtrathe dahier zu melden, und unter Anschluß beurkundeter Zeugnisse das Weitere zu vernehmen; auch zugleich die Vorschläge beizufügen, unter welchen sich zu Annahme dieser Stelle verstanden werden will.

Endingen, den 2. Febr. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Wer eine rechtmäßige Forderung an die nach Baiern auswandernden Niklaus Niklerischen Eheleute in Ichenheim zu machen hat, ist hiermit aufgefordert, dieselbe bei dem dasigen Theilungskommissariat Donnerstag, den 18. Febr., Vormittags 8 Uhr, gehörig zu liquidiren.

Verordnet bei Großherzogl. Bezirksamt Mahlberg, den 29. Jan. 1813.

Wagner.

Schweigert.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Der hiesige Bürger und Kantenwirth, Jakob Friedrich Scholder, hat um die Vornahme einer Liquidation mit seinen Kreditoren nachgesucht. Die unterzeichnete Stelle findet sich daher veranlaßt, sämtliche Scholder'sche Kreditoren hierdurch aufzufordern, ihre an die Scholder'sche Eheleute zu machen habende Forderungen bei der auf Donnerstag, den 25. Febr. d. J, anberaumten Schulden-Liquidation auf der Amtsrevisorats-Schreibstube um so gewisser unter Vorlegung der Schuldscheine anzugeben, als sonst bei dem vorgehenden Schuldentilgungsgeschäft keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Durlach, den 4. Febr. 1813.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Ringer.

Sinsheim. [Ausschließungs-Erkenntniß.] Da gegen diejenigen etwaigen Gläubiger oder Rechtsprätendenten des zu Schluchtern verstorbenen K. K. Hoffaktors, Elias Behr Massenbach, welche der öffentlichen Aufforderung vom 14. Sept. v. J. zufolge ihre Rechtsansprüche dahier bei Amt nicht angebracht und rechtlich ausgeführt haben, durch amtliches Erkenntniß vom heutigen der Rechtsnachtheil des Ausschlusses erkannt worden ist, sohin alle Ansprüche jederlei Art, welche gegen den verstorbenen K. K. Hoffaktor Elias Behr Massenbach zu Schluchtern, oder an dessen Verlassenschaft, von denselben hätten erhoben werden können oder mögen, für erloschen erklärt sind, so wird dieses zur allgemeinen Kenntniß auf Ansuchen der Erben des Hoffaktors Elias Behr Massenbach hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Sinsheim, den 8. Jan. 1813.

Fürstl. Leiningisches Justizamt.

Krancher.

Hafenreffer.

Sinsheim. [Ediktalladung.] Der schon seit ohngefähr 30 Jahren als Mezgerknecht sich auf der Wanderschaft befindende Georg Kramer von Steinsfurth, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb einem Jahr a dato sich dahier zu melden, widrigenfalls sein unter Kuratel stehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen hinlängliche Kautionsleistung verabfolgt werden soll.

Sinsheim, den 6. Jan. 1813.

Fürstl. Leiningisches Justizamt.

Krancher.

Hafenreffer.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstags, den 23. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthause zum Karlsberg mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Gerst, Spelz und Haber, von den Rezepturen des kathol. kirchl. Minsterialdepartements, nämlich den Schafnereien Heidelberg, Lobenfeld, Weinheim, Ladenburg, dann der Schul- und Klosterfondverrechnung Heidelberg, öffentlich versteigert; welches den Steigern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkte aufgestellt seyn werden.

Wießloch. [Versteigerung.] Aus der Gantmasse des verlebten Vogts Rößler zu Eschelbach werden Donnerstag, den 18. des künftigen Monats Febr., frühe 9 Uhr, eine ganze Hofraithe, enthaltend ein geräumiges Wohnhaus, nebst dazu gehörigem Keller, Scheuer, und sowohl Pferd-, Rindvieh-, als auch Schweinstallungen, sodann ohngefähr 3 Vrtl. Weinberg, 1 Morgen 2 Vrtl. Wiesen, und 24 Morgen Acker, im Ganzen, oder Stükweis, wie sich Liebhaber vorfinden, zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu sich die etwaigen Liebhaber auf dem dahiesigen Rathhaus um die bestimmte Zeit und Stunde einzufinden haben; übrigens wird zugleich bemerkt, daß das bezeichnete Wohnhaus und Güter täglich in Augenschein genommen werden können, auch in Hinsicht der festgesezten Bedingnisse das Nähere bei dem angeordneten Massae-Curator, Burkart Arnold, zu vernehmen sey.

Wießloch, den 23. Jan. 1813.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Seiz.